

ALERTS

Monatliches Mitteilungsblatt des Bridgeclub Alert Darmstadt

Nr. 8 August 97

Jens Harbarth

Turniere:

Im August werden folgende Turniere gespielt:

6.8. Teamturnier	13.8. Paarturnier
20.8. Teamturnier	27.8. Paarturnier
3.9. Teamturnier	

Jeden Montag ist Stammtisch (Lernabend) im Schubert, 19:30.

Ergebnisse:

2.7. (4 Teams)	Sabine, Detlev, Bernd B., Christoph
9.7. (10 Paare)	Ruth, Bernd K.
16.7. (5 Teams)	Anja, Michael, Hartmut, Marco
23.7. (3 Teams)	Bernd B., Peter, Clemens, Bernhard N.
30.7. (3 Teams)	Karen, Stephan, Bea, Werner

Rangliste 1997 (Stand 23.7.)

Jens	65,11%
Niko	64,37%
Pedl	62,84%
Werner	62,24%
Bernd K.	59,80%

Utrecht:

Am letzten Wochenende stand mal wieder eine Reise nach Utrecht an, wo wir zum dritten Mal beim dortigen Bridgeclub zu Gast waren. Leider waren wir dieses Mal nur zwölf Leute, aber ich denke, allen Beteiligten hat es wieder viel Spaß gemacht. Bei der Wahl des Programms ließen sich die Utrechter von uns inspirieren, da sie das Wochenende in ein Jugendherberge außerhalb von Utrecht verlegten, wo wir alle unter einem Dach untergebracht waren. Den traditionellen Städtekampf konnte Utrecht für sich entscheiden, liegt aber (soweit ich das überblicke) immer noch mit 3:2 hinten.

Abgesehen davon wurde natürlich heftig gezockt, wobei der Klassiker Laus für einige der absolute Renner war. (Das ging so weit, daß ich um 4:00 Uhr morgens von meinen Mitspielern mit physischer Gewalt davon abgehalten wurde, mein Bett aufzusuchen ...)

Unvergessen wird den acht Zugfahrern sicherlich die Anreise bleiben, die trotz der fürsorglichen Führung eines Einheimischen zur feuchten Nachtwanderung durch den Wald geriet. (Die einzige wirklich eindeutige Anweisung war: 'An der Bushaltestelle in Fahrtrichtung weiter ...'; später stellte sich heraus, daß der kürzeste Weg ungefähr 20 Meter VOR der bewußten Haltestelle losging, aber im Regen ohnehin unbrauchbar gewesen wäre.)

Für Bridgekenner gibt es natürlich noch zwei Hände:

Der Gegner (Utrecht) reizt eine ganze Weile (und hat offenbar seinen Pik-Fit gefunden), was unser Paar mit eisigem Schweigen verfolgt. 4 Sans-Atout ist die Asfrage und der Partner antwortet 5 Treff (0 oder 3). Dieses Gebot wird nun kontriert, was keinen bleibenden Eindruck beim Gegner hinterläßt, der unbeeindruckt weitermacht. Kurze Zeit später findet er sich in 6 Treff, die jetzt der andere Gegner kontriert, denn 5 Treff hat ja der Partner schon verhaftet, und außerdem hat man auch noch 3 kleine Treffs. Panisch flüchtet sich der Gegner nun in 6 Pik, die natürlich auch kontriert werden, denn da hat man mit Dxx ja immerhin fast einen Trumpfstich und ohne Kontra darf da ja jetzt nichts mehr abgehen; man hat ja schließlich seine Prinzipien!

Jetzt war da noch der Angriff: Ein kleine Treff: Der Partner schnappt und der Schlemm ist down, weil Dxx tatsächlich hinter AK sitzt. (+16 IMPS) (Am anderen Tisch wurde erst ein wenig zwischengereizt und anschließend korrekt Leitner-mäßig kontriert; als Angriff gab es dann Coeur...) (Ach so: 6 Treff im Zehn-Karten-Fit waren natürlich eiskalt, denn da gibt es denn Schnapper offenbar nicht.)

Neuer Versuch:

Man hält (x,xxxx,Axxxx,xx), wobei die zweithöchste Karte die Coeur 9 ist. Bei alle Rot eröffnet der Partner 1 Treff und man hört 1 Coeur vom rechten Gegner. 2 Karo ist nonforcing (und schlecht?), also bietet man es halt, was Partner mit beharrlichem nicht-alertieren quitiert. Der linke Gegner bietet 2 Coeur und Partner findet 2 Pik. Nachdem rechts gepaßt wird, stellt sich nun die Frage nach dem nächsten Gebot. (Ein nächstes Gebot?????????)

Coeurs hat Partner nicht, also vielleicht so etwas wie 4-1-3-5 und ein paar Punkte, also kann 3 Karo so gefährlich ja nicht sein. Ist es auch nicht, aber die 4 Sans-Atout vom Partner könnten es werden. Man ergibt sich nun und reizt mit 5 Karo das kostbare As, woraufhin Partner aufgibt. (Er hat übrigens nicht verstanden, das 2 Karo NF war, bringt aber (Kxxx,A,K10x,AKxxx) mit, was bei 3-3 Stand der Treffs und 3-1 Stand der Karos glücklicherweise nicht zum Schlemm, aber immerhin für 10 IMPs reicht, weil keiner der Gegner über derart ausgefeilte Reiztechnik verfügte.)

Sommerevent 97:

Das Radtour-Turnier war, so glaube ich, ein großer Erfolg, über den es hoffentlich bald etwas im Verbandsblatt zu lesen gibt. Aus diesem Grund verweise ich den geneigten Leser auf Nikos Artikel.

Mir hat die Leitung jedenfalls sehr viel Spaß gemacht; nächstes Jahr gibt es hoffentlich eine Wiederholung.

Es gibt ein Leben neben dem Bridge, aber gibt es ein Leben neben Kartenspielen?

Laus:

Laus ist nicht nur ein kleines bißchen Ungeziefer, sondern auch ein hochinteressantes Kartenspiel mit beträchtlicher Vielfalt. Eigentlich sollte dieses Spiel für alle Kartenspieler ein Muß sein, aber die Gemeinde der Lausverseuchten ist noch recht klein, daher möchte ich kurz die Regeln erläutern:

Laus wird zu viert (ggf. auch zu dritt) gespielt und zwar mit einem Skatblatt. Auch im weiteren ist es eng mit Skat (insbesondere dem Ramsch) verwandt, da die Buben Trumpf sind und auch die Reihenfolge der Farben (Kreuz, Pik, Herz und Karo), sowie der Karten (As, 10, König etc.)

Jeder Spieler bekommt acht Karten (bei drei Spielern jeder zehn mit zwei fehlenden Karten als Skat, die nicht benutzt [und angesehen] werden.)

Der Sinn des Spiels ist es, möglichst wenig Minuspunkte zu bekommen, denn nur diese werden gezählt. (Deshalb gibt es auch immer genau einen Verlierer, aber keinen Sieger)

Die Regeln des Spielens, sowie die Zählweise folgen denen des Skat, mit einer Ausnahme: Anstelle der üblichen 3 Punkte kosten die Damen ein bißchen mehr, nämlich die Herz-Dame 100 mehr (also 103), die Pik-Dame 200 mehr und die Kreuz-Dame 300 mehr.

Bis hierhin ist es offenbar nützlich, niemals Stiche zu bekommen, denn dann gibt es auch keine Minuspunkte, aber da ist dann noch die Karo-Dame. Wer diese erbeuten kann, bekommt auf jeden Fall keine Punkte, egal wieviel man sonst kriegen würde.

Eine Laus-Runde geht normalerweise so lange, bis ein Spieler 1500 + Datum des Tages an Punkten überschreitet und dauert ungefähr 10 Spiele lang. (in der Nacht auf Sonntag haben wir jedenfalls 16 solche Runden gespielt...) Generell verliert nur ein Spieler, d.h. es zählt im Zweifelsfall die größere Punktzahl, falls mehrere Spieler gleichzeitig die 15XY durchbrechen. (Ein wirkliches Unentschieden, d.h. Punktgleichheit habe ich noch nie gesehen)

Ach ja: Wenn ein Spieler alle STICHE macht, so ist dies der bekannte Durchmarsch, welcher alle anderen Spieler zarte 500 Punkte kostet.

Zum Thema: Der Laustip des Monats August:

Seit Utrecht gilt die Herz-Neun als das "unbegabteste Ausspiel aller Zeiten", gefunden von einem (der Redaktion bekannten) Spieler, der auf diese Weise 506 Punkte erzielte, da Pik-Dame, Kreuz-Dame und die Herz-Sieben bedient wurden. (Er hatte nur K98, aber die anderen vier Herz standen schlecht ...)

Rieneck:

Für ganz kurz Entschlossene bietet sich jetzt vielleicht immer noch die Möglichkeit, nach Rieneck auf das Juniorenlager zu fahren. Das Ganze geht am Donnerstag, den 14.8. abends los und dauert bis zum nächsten Sonntag. Ich zitiere erneut aus einem der Rieneck-Klassiker:

"Wer da nicht mit dabei ist, den versteh'n wir wirklich nicht"

Es ist übrigens nicht verboten, einfach mal hinzufahren, um sich das Ganze anzusehen, schließlich ist es nicht mal so weit wie Würzburg. Die Burg Rieneck ist kaum zu übersehen, wenn man den gleichnamigen Ort nördlich von Gemünden (am Main) erst mal erreicht hat.

Neues aus dem Verband:

Meine Ansichten über unseren obersten Präsidenten habe ich ja schon kundgetan, daher spare ich mir eine Wiederholung. Ebenso bekannt ist meine Anerkennung der Leistung eines Georg Nippgen, der als Marketing-Mensch in professioneller Weise versucht, Bridge einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Einer von beiden ist nun gerade dabei, zurückzutreten, da er u.a. mit dem jeweils anderen nicht arbeiten kann; leider war es natürlich der falsche!

Persönlich bedauere ich dieses sehr und frage mich, ob wir, da wir ja auch schon einen Bridgeclub gegründet haben, nicht auch mal einen Verband gründen sollten, da der vorhandene Verband offenbar in skandalöser Weise geführt wird, die ein Georg Nippgen nicht [mehr] dulden kann. Es ist schon erschreckend, zu erfahren, daß unsere Beiträge zum Beispiel dafür verwendet werden, Herrn Renth ein schönes Arbeitszimmer einzurichten, damit er uns auch weiterhin mit seinen geistvollen Beiträgen verwöhnen kann.

(Ich hoffe zutiefst, daß Georg Nippgen die Sache nicht auf sich beruhen läßt, sondern den normalen Mitgliedern [das sind WIR!!!] über das Verbandsblatt mal ein paar Dinge ausplaudert, damit wir sehen, was da in der Vorstandetage so los ist.)